Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Lawrencius sprach anden wort
dem hort des liebem maist
habent erm leut dahin nem
betrugem in daz himelreich
er hiez in gellem fir sich
dem armem christ durch got
ich hon gelaist auch sein gebot
der chaiss schuef alzehant
nu abziehem sein gewant
und in mit dem slahen am
do dazdaz plut werth zam
Lawrencius daz gerne lait
durch got und sein gerichtait
da hiez er pringen ander zeit
da er in wolt schreiben mit
mit were mann die heligem
lawzeich daz fiur wag
daz tet den chaiss ande
do er mart manig hande
also gar ringe wailich
und daumm nicht entpraich
der chaiss sprach zu im doch
opfer dem gottem noch
ob es wirt an dir erfucht
was dir taug dem got verflucht
die red was Lawrencio zorn
er sprach wed dir du verlorn
dein gott sind verfluchet
und wer ir hilfe suchet
der hat sich selber gar betrogen
je hilf manigen hant gezogen
nu die pittern helle
zu dem tiefl inn gesellc
und alle dein mart sprecht ich nicht
ir ist mir ein zuuersicht
zu dem himelreiche
da freud ist ewichleiche
der mart hon ich ze gegert
und nem mart dich gewert
dastu premest immer
dein not zergat auch immer
do er daz het gesprochen
daz wart an im ser erchochen
er hiez in mit chmitzlin slaen
so lang daz manig man
wundert daz er genas
indem nottem und er was
rief er zu got vom himelreich
herr erparm dich ob mich
dem ruessem daz er tet do
daz warm was dezio
und hiez in mit prunch stunch
zu der Schwavat grundem
und mit Gaspelm vom slaen
da hiong vor pley von
und slug man in so lange
daz pande meib und mame
erparmet sein groze not
und wecht doch nicht sein tot
doch der geist chawm beliub